

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 119 (1991)

Artikel: 1991 : das Jahr der Begegnung
Autor: Hugentobler, Otto / Nanny, Werner / Höhener, Hans
Kapitel: Kulturbumerang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-283337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wiss intensiviert werden. Zuständig für diesen Bereich war Franziska Gübeli-Müller, Grub.

Neben der Ausstellung wurden unter dem Stichwort Geschichte zusammen mit dem Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung zwei Tagungen (8. Juni in Stein, 5. Oktober in Bregenz) veranstaltet. In Vorträgen wurden historische, kunstgeschichtliche und literarische Streiflichter auf die Beziehungen zwischen Appenzell Ausserrhoden und Vorarlberg geworfen. Für diesen Bereich war Stefan Sonderegger, Heiden, zuständig.

Im Bereich Kunst ist auf die zahlreichen Veranstaltungen des Kulturbumerangs sowohl im Appenzellerland als auch in Vorarlberg hinzuweisen. Leiterin des Kulturbumerangs war Iris Bruderer, Schachen bei Reute.

Daneben war Ausserrhoden Guest an der Freizeitmesse Dornbirn und Vorarlberg am Herisauermarkt.

1991 – 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft – Begegnung zwischen Appenzell Ausserrhoden und Vorarlberg als Teil der 700-Jahr-Feierlichkeiten Ausserrhodens: statt selbstgefällige Rückschau Öffnung, Gespräche und Erfahrungsaustausche über die Landesgrenze, die auch in Zukunft weitergeführt werden sollen. Das ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft. In einem Europa der Regionen könnten die Länder um den Bodensee eine solche darstellen; die beiden Appenzell und Vorarlberg gehören genauso wie St.Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Teile Süddeutschlands und das Fürstentum Liechtenstein zum Bodenseeraum. Die Begegnung zwischen Appenzell Ausserrhoden und Vorarlberg steht von daher gesehen nicht nur für sich selber da. Sie kann erweitert, ja eingefügt werden in eine Zusammenarbeit rund um den See, und zwar in allen Bereichen: Wirtschaft, Politik, Soziales und Kultur. Vielleicht dient sie sogar ein wenig als Modell. Die Begegnung zwischen Appenzell Ausserrhoden und Vorarlberg ist hoffentlich ein erfolgreicher Teil eines grösseren Ganzen – der Bodenseeregion der Zukunft.

Stefan Sonderegger

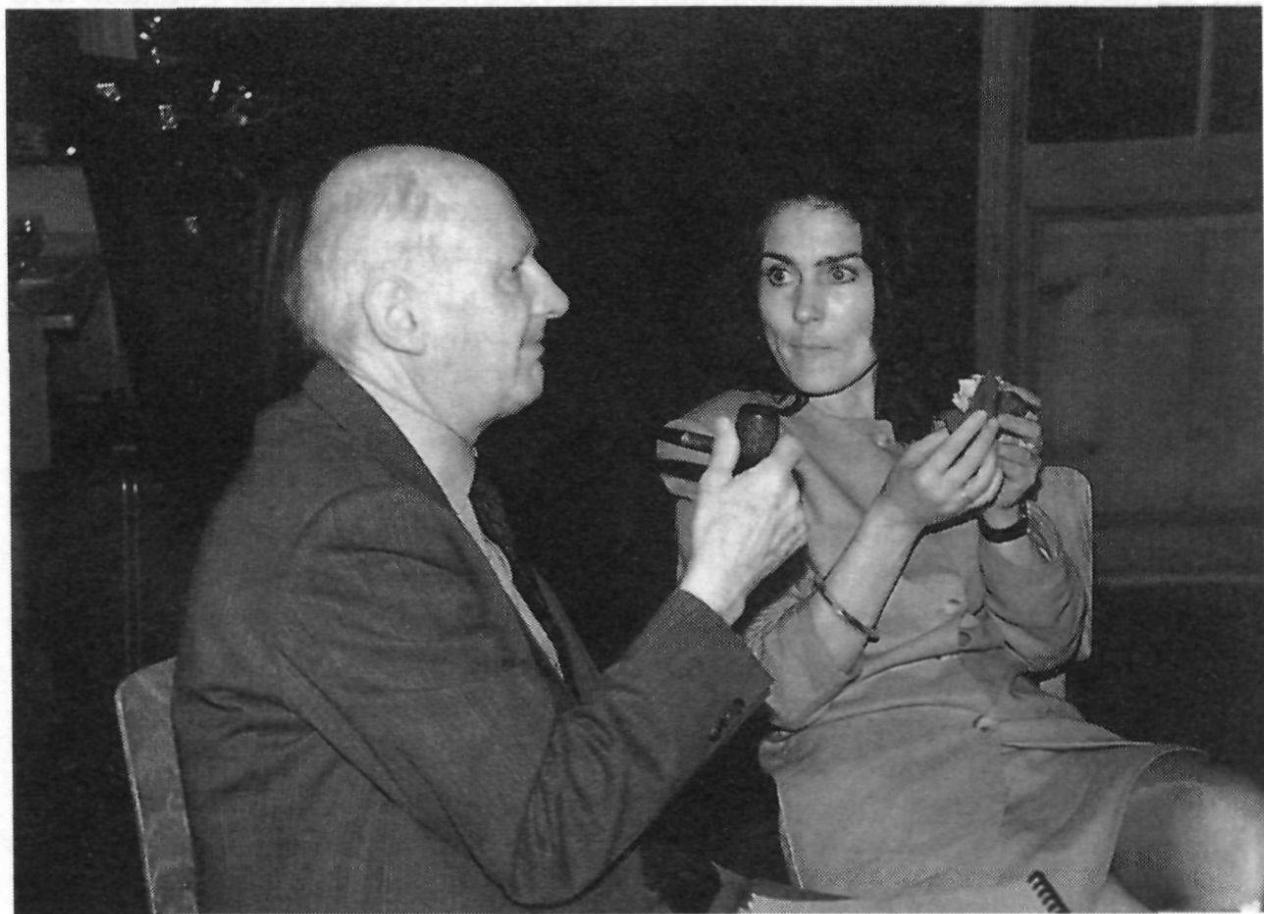
Kulturbumerang

Kultur ist wie ein Bumerang. Der Werfer bestimmt den Zeitpunkt des Wurfes, dessen Figur und dessen Flugbahn. Im Jubiläumsjahr 700 Jahre Eidgenossenschaft bot der Kanton Appenzell Ausserrhoden den Rahmen für eine grenzüberschreitende Begegnung zwischen Kulturschaffenden aus Österreich und der Bevölkerung unseres Kantons.

Der Aufruf zu einem «Kulturbumerang», 1991 ausgeworfen, stiess auf ein unerwartet grosses Echo: Über hundert Künstlerinnen und Künstler aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden, aus dem Land Vorarlberg und

aus dem Gastkanton Uri meldeten sich bei unserer Arbeitsgruppe und bekundeten ihr Interesse. Das Spektrum der eingegangenen Projektideen bildete bald einen weiten Bogen, der sich über alle kreativen Bereiche der Kunst spannte. Neben Jazz, Musical, Pop und Volksmusik meldeten sich Komponisten, Opern- und Volkssänger. Für den Bereich «Bildende Kunst» standen Federzeichnungen, Lithos, Landschaftszeichnungen ebenso wie Eisen-, Holz- und kinetische Plastik zur Verfügung. Nicht nur die Auseinandersetzung zwischen Sprache und Politik, sondern auch die Verbindung von sozialer Tätigkeit und künstlerischem Schaffen wurde angeregt.

Die Bumerangwerfer sprachen damit an, was uns als Ziel vorschwebte, nämlich «Kulturbumerang» als eine Plattform verschiedenartiger und vielfältig kombinierter Kulturaktivitäten. Vielleicht liesse sich auf diese Weise ein Netz knüpfen zwischen Appenzell und Vorarlberg, vielleicht würden sich verschiedene Bumerangfiguren ergänzen und neue Formen, neue Flugbahnen bilden, die über das Jahr 1991 hinausreichten!



Kulturdiskussion zwischen Hans Keller, Koordinator der 700-Jahr-Feier, und Iris Bruderer, Präsidentin des Kulturbumerangs.

Zielsetzung des Kulturbumerangs

- Die Veranstaltungen sollten grenzüberschreitend in Zusammenarbeit mit unserem Nachbarland Vorarlberg und unserem Gastkanton Uri stattfinden. Im Sinne einer Öffnung bot der Kulturbumerang den Künstlern die Möglichkeit zu Gedankenaustausch und gemeinsamer Zusammenarbeit. Im Mai 1991 wurde mit der Vorarlberger Gemeinde Rankweil der «15-Tage-Frühlingsbumerang» durchgeführt, der den Zuschauern eine Vielfalt verschiedener, gemeinsam geplanter Veranstaltungen anbot.
- Die Veranstaltungen sollten möglichst alle Sparten der verschiedenen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten umfassen und in neuen, gemeinsam erarbeiteten Projekten zum Tragen kommen. Musiker und bildende Künstler, Schriftsteller und Volksmusikanten sollten gemeinsame Abendveranstaltungen organisieren.
- Die Darbietungen galten allen Bevölkerungsschichten, es sollte keine Altersgrenzen weder bei Mitwirkenden noch bei Zuschauern geben. Bildende Künstler wurden aufgefordert, nicht nur für sich im Atelier auf eine Ausstellung hin zu arbeiten, sondern auch ältere Menschen oder Kinder in die Zusammenarbeit einzubeziehen. So fanden in Heiden AR «Malen mit alten Menschen» und «Buchgestalten mit Kindern» statt.

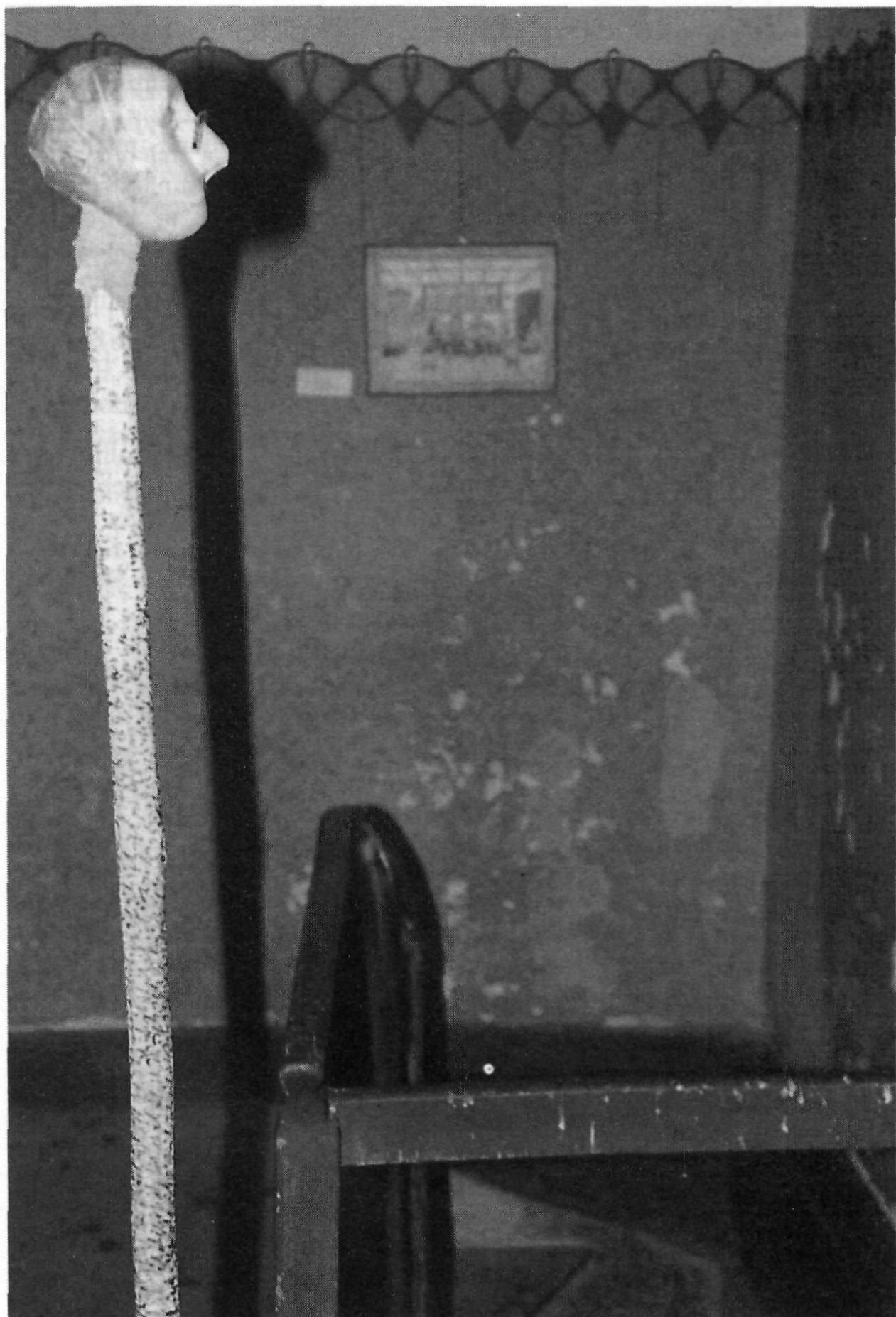
Einige «Rosinen» aus dem Kulturbumerangjahr

Die Zusammenarbeit mit Vorarlberg war ausserordentlich interessant und stiess auf ein grosses Echo bei Künstlern, Veranstaltern und Besuchern. Während dem Frühlingsbumerang im Mai 1991 war die Gemeinde Rankweil in Vorarlberg unser Ansprechpartner. Mit Hilfe von Künstlern und Initianten liess sich ein buntes Netz von künstlerischen Veranstaltungen flechten, die während 15 Tagen dies- und jenseits des Rheins stattfanden. Der Kirchturm in Heiden war nicht nur Ausstellungsort für Bilder und Objekte verschiedener Künstler, sondern auch symbolischer Auftakt des Kulturbumerangs: Die Höhe des Turmes, der in Windungen erstiegen werden muss, bot im Turmzimmer einen grossartigen Rundblick über den Kanton Appenzell, das Land Vorarlberg und den ganzen Bodensee.

Im Sommer feierten die Kinder in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Theaterfestival «Luega und Losna» einen Kinder-Bumerang.

Die beiden Schriftsteller Adolf Vallaster, Mäder, und Peter Eggenberger, Wolfhalden, organisierten einen grenzüberschreitenden Mundartabend, dem ein grosser Erfolg beschieden war.

Im Herbst bot sich die Stadt Bregenz als Partnerin für unseren Austausch an: Während 15 Tagen fand im Foyer des Regierungsgebäudes eine freie unjurierte Ausstellung verschiedener Künstler statt.



Ausstellung im Kirchturm Heiden.

Zum Schluss-Bumerang fuhren an einem Oktobertag alle Bumerang-Künstlerinnen und -Künstler und Regierungsmitglieder bei strahlendem Wetter auf den Säntis und feierten einen letzten Abend mit Zauberer und Jazzmusik.

Im November veranstalteten die Gruppe Begegnung Vorarlberg und Appenzell Ausserrhoden und der Kulturbumerang gemeinsam eine Ausstellung im Palais Liechtenstein, Feldkirch, die viele Besucher anzog. Die Ausstellung «bekannt/unbekannt», die vorher im Volkskunde-Museum Stein zu sehen war, wurde mit Werken von Künstlern aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden ergänzt.

Schlusspunkt des Bumerang-Jubeljahres bildeten zwei musikalische Höhepunkte: Ende November fand in Schwellbrunn AR ein Duo-Klavierabend statt, und am 13. Dezember trat die Vorarlberger Pianistin Bonu Sözuar in der Landegg, Wienacht AR, auf und spielte Werke von Rachmaninoff und Liszt. Die Zusammenarbeit erfolgte mit dem Schweizer Konsulat in Bregenz und bot einen würdigen Abschluss für die reiche Palette kultureller Aktivitäten, die während 365 Tagen stattgefunden hatten.

Schlusswort

Das Geflecht der Veranstaltung entwickelte sich im Laufe des Jahres zu einem immer feinmaschiger und grösser werdenden Netz, das sich mit zunehmenden Kontakten reicher und bunter gestaltete. Neben den Veranstaltungen, die übrigens ein erstaunlich grosses Publikum anzogen, knüpften sich auch Freundschaftsbande an, die noch heute bestehen. Manchem Besucher ist heute der Rhein nicht mehr eine Grenzlinie, sondern eine Möglichkeit, eine neue und kulturell überaus offene Welt kennenzulernen. Damit weist der Kulturbumerang mit seinen Zielen grenzüberschreitender Zusammenarbeit auf die Zukunft, die im Sinne eines vereinten Europas auch eine kulturelle Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg erfordert.

Ich bin sicher, dass sich die Kontakte und Freundschaften auch über das Jubeljahr hinaus bewahren und die künstlerischen Grenzgänge weiter bestehen bleiben.

Iris Bruderer